



WOHNEN.EINFACH.MACHEN. KUNST UND WOHNEN – QUALITY LIVING.



Quality Living – ein Projekt der Raiffeisen WohnBau.

Mit dem Quality Living Siegel zeichnet Raiffeisen WohnBau Immobilienprojekte aus, die durch ihre hervorragende Lage, ihre praktische Verkehrsanbindung, intakte Infrastruktur, hochwertige Ausstattung und Bauqualität überzeugen. Somit steht Quality Living für Wohnbauten mit besonders hoher Wohn- und Lebensqualität.

Kunst und Wohnen – Quality Living – ein Projekt der Raiffeisen WohnBau.

Seit 2015 werden Quality Living Projekte mit zeitgenössischen Kunstakzenten aufgewertet. Jede Installation ist dabei eine auf das jeweilige Gebäude, die unmittelbare Umgebung und Geschichte zugeschnittene Sonderanfertigung. Der künstlerische Dialog zwischen Innen und Außen und privatem und öffentlichem Raum soll Bewohner wie Besucher gleichermaßen willkommen heißen – „art welcomes living“. Das zur Ausführung kommende Projekt wird über einen geladenen Wettbewerb ermittelt.

Wohnbauprojekt: Raffelspergasse 26, 1190 Wien

Bauträger: Raiffeisen WohnBau

Siegerprojekt: Anita Schmid „Eye of the spiral“

Situierung: Eingangsportal / überdachter Außenbereich

Fertigstellung: Herbst 2023



Kunstwerk.

Die Fibonacci Folge ist in biologischen Systemen zu finden und beschreibt zahlreiche Wachstumsvorgänge/ Wachstumsmuster in der Natur. Sie steht außerdem in einem unmittelbaren Zusammenhang zum Goldenen Schnitt. Spiegelbildlich konzipierte und entsprechend zusammengesetzte Elemente aus weiß und schwarz meliertem Marmor, sowie tatsächliche Spiegelflächen prägen nun je eine Seitenwand der beiden Eingangsportale. Begrenzt von klaren Kanten und Linien entsteht so eine elegante, mehrteilige geometrische Wandgestaltung, deren einzelne Segmente dieser mathematischen Proportionsfolge entsprechen, und sich – scheinbar – ins Innere gespiegelt fortsetzen. Passend dazu wurde der Plafond des äußeren Eingangs ganz dunkel gehalten, sodass dies den räumlichen Zusammenhalt dieser unmittelbaren, zwar geschützten, aber sich dennoch im Freien befindlichen Transitsphäre, des Überganges zwischen Innen und Außen noch verstärkt. Bündig in die Wand eingelassen, entsteht so ein über 2m hohes, raffiniertes Wandbild, das sowohl zwei- als auch dreidimensionale Komponenten hat, zudem durch seine Spiegelsegmente für überraschende Effekte sorgt. Auch die Platzierung im rechten Winkel zur ebenfalls dunkel eingefassten Glas-Eingangstüre unterstreicht dies, da die Türe selbst als eine Art Spiegel fungiert, den Blick ins Innere des Hauses begleitet, wo die gespiegelte Seitenwand fast den Anschein erweckt, als würden sich die exakt aufeinander bezogenen Elemente innen ebenso präzise fortsetzen. Die Arbeit aus den hochwertigen Materialien Marmor und Spiegel ist nachhaltig, dauerhaft haltbar, leicht zu reinigen und verblasst nicht.

Anita Schmid: „Bei meinem Kunstwerk für die Raffelspergergasse wird formal eine architektonische Grundform mit der Darstellung der Fibonacci Sequenz kombiniert bzw. aufgenommen, um eine übergeordnete, allen Dingen innewohnende Matrix darzustellen. So entsteht ein verbindendes Glied zwischen dem „künstlich“ geschaffenen Raum und der in der Natur vorkommenden mathematischen Sequenz. Ein Thema mit dem ich mich grundsätzlich in meinen Arbeiten beschäftige, ist die Erforschung und Darstellung von universellen Zusammenhängen und Wahrnehmungssystemen. Dabei greife ich immer wieder auf geometrische Formen zurück, um auf der Suche nach eben dieser übergeordneten Struktur das Sichtbare und das Unsichtbare begreifbar zu machen, einzuordnen und zu vereinen. Durch diese ästhetische Formsprache schaffe ich Welten zwischen Symmetrie und Asymmetrie, Rationalität, Intuition und Emotion. Die individuellen Geschichten, die die BewohnerInnen mitbringen, werden im Moment des Betretens des Gebäudes im Spiegel erzählt und zugleich in den abwechselnden Sequenzen, einer Kommunikation zwischen Marmor und Spiegel transformiert und aufgelöst. Der Rhythmus der einzelnen Elemente folgt dem Prinzip der Fibonacci Sequenz und passt sich demnach ästhetisch nicht nur der modernen Architektur an, sondern auch einem schon seit Jahrhunderten bestehenden Prinzip der Kunstgeschichte.“

Kuratorin.

Alexandra Grubeck: Anita Schmid's Werk ist grundsätzlich sehr komplex und vielschichtig, da die Künstlerin sich in all ihren Projekten mit Gesetzmäßigkeiten der uns umgebenden Welt auseinandersetzt, Forschung und Gestaltung gleichermaßen anbietet. So weist sie mit ihrer hier implementierten Arbeit nicht nur auf den deutlichen Zusammenhang zwischen Wissenschaft und Ästhetik, das Wissen um eine Allem tief im Inneren innewohnende Matrix hin, sondern lässt diese Besonderheit der Verhältnisse auch tatsächlich spürbar werden, sobald man sich ihrer Wandgestaltung nähert, sie in Ruhe ansieht. Ich halte diese Idee – ganz abgesehen von der ansprechenden, elegant präzisen Ausführung – auch für eine sehr gute Möglichkeit auf zweierlei hinzuweisen: einmal mehr zu zeigen, dass zeitgenössische Kunst sich sehr wohl klassischer Wurzeln und Ansätze bedient, bedienen kann und dass trotz dieser Zeitlosigkeit wichtige aktuelle Bezüge, sowohl inhaltlich als auch formal gefunden werden können. Anita Schmid's Arbeiten erinnern uns unter anderem genau daran, dass vieles sich bedingt, dass beispielsweise zunächst konträr Wirkendes nicht immer konträr bleiben muss. Auch in ihrer Kunst geht es um das Vereinen von Gegensätzen, um die Verschmelzung von Dualitäten – genauso wie dies der auf der Fibonacci Reihe basierenden (und titelgebenden) Spirale zugeordnet wird.

Künstlerin.

Anita Schmid wurde 1982 in Gmunden geboren, studierte zunächst Sozial- und Kulturanthropologie und absolvierte eine zeitgenössische Tanzausbildung, bevor sie 2013 an der Wiener Akademie der Bildenden Künste ihr Diplom bei Matthias Herrmann und Martin Guttmann machte. Anfangs noch stark im fotografischen Bereich tätig, ist Anita Schmid nun schon seit einigen Jahren vor allem als Malerin bekannt. Zahlreiche Ausstellungen im In- und Ausland, u.a. in Paris, Athen, Berlin und Budapest, aber auch in den USA zeugen davon. Anita Schmid lebt in Wien. Ihre durchdachten Arbeiten befinden sich bereits in renommierten Sammlungen und Museen.

Kontakt.

Fragen, die das Kunstprojekt oder die Künstlerin betreffen, richten Sie bitte an:
grubeck artconsulting | info@grubeck.at | www.grubeck.at

Raiffeisen WohnBau ist eine Marke der Raiffeisen-Leasing GmbH.